Raoul Biltgen

Der Rattenfänger

Kinder, Märchen
(8 Darst.)
Frei zur: UA

Raoul Biltgen entlarvt in der Geschichte den versteckten Hass auf alles Fremde und zeigt sämtliche Mechanismen organisierter Machtapparate auf.

Kurz nach dem Auftauchen eines fremden Musikers wird ein kleines Städtchen von einer Rattenplage heimgesucht. Sofort gibt es Schuldzuweisungen, eine Bürgerwehr soll die Bevölkerung vor dem gefährlichen „Eindringling" schützen. Biltgen entlarvt in der Geschichte den versteckten Hass auf alles Fremde und deckt die Mechanismen organisierter Machtapparate auf. Der verhärteten Welt der Erwachsenen stehen die Kinder gegenüber, die der Autor sozusagen „an die Macht" lässt.

Auf dem Marktplatz einer Kleinstadt herrscht buntes Treiben. Die Menschen gehen ihrer Arbeit nach und pflegen ihre alltäglichen Freuden und Sorgen. Eines Tages taucht am Fluss ein Musiker auf, der mit seinem Spiel das Geschehen schlagartig verändert. Alle gehen freundlicher und respektvoller miteinander um, der stolze Bürgermeister sieht sich schon als Oberhaupt einer neuen Kulturhauptstadt Europas.

Plötzlich tauchen am Fluss Ratten auf und wandern in Scharen in die Stadt. Der Bürgermeister sucht einen professionellen Rattenfänger und schreibt eine hohe Belohnung für denjenigen aus, der die verzweifelten Menschen von der Plage befreien könne. Der Musiker, von der aufgebrachten Menge als Urheber der Ratteninvasion beschimpft, wird als Sündenbock aus der Stadt verjagt. Als die Bürgerwehr kläglich scheitert, nehmen die Kinder die Sache in die Hand. Sie holen den Musiker zurück und zeigen den Erwachsenen, dass sich die Ratten durch seine Musik friedlich aus der Stadt locken lassen. Die Ratten sind verschwunden, doch keiner will sich mehr an die versprochene Belohnung erinnern, schon gar nicht für so einen dahergelaufenen Musikanten.

Als die Bürger den armen Musikanten sogar mit dem Gefängnis drohen, wird es den Kindern zu bunt. Sie schmieden einen geschickten Plan, um der Gerechtigkeit doch noch zum Sieg zu verhelfen …

Raoul Biltgen
(* 1974 in Esch-sur-Alzette, Luxemburg)

„Kinder sind nicht das Publikum von morgen. Kinder sind das Publikum von heute. In dem Moment, wo sie im Theater sind, sind sie unser Publikum.“ (Raoul Biltgen)

Biltgen war nach einer Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater. 2002 ging er als Dramaturg ans Theater der Jugend, Wien. Seit 2003 arbeitet er als freier Schriftsteller, Schauspieler und Theatermacher. Biltgen ist darüber hinaus auch als Psychotherapeut tätig.

2008 gründete Biltgen gemeinsam mit Paola Aguilera, Sven Kaschte und Barbara Schubert den Theaterverein Plaisiranstalt, der seitdem Produktionen für junges Publikum und Erwachsene realisiert. 2017 wurde Biltgen für „Robinson – Meine Insel gehört mir“ mit dem Kaas- & Kappes Kinder- und Jugenddramatiker:innenpreis ausgezeichnet. 2022 wurde „Zeugs“ zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen und mit dem Preis der Jugend-Jury ausgezeichnet.